

Über Raupenzuchten aus dem Ei mit besonderer Berücksichtigung der Aufzucht einiger Notodontiden.

Von R. Sauer mann, Oberlehrer in Leipzig-Reudnitz.

(Fortsetzung.)

Ich komme deshalb dem Wunsche meines langjährigen lieben Tauschfreundes, Herrn Oberlehrer Sterzl, Wien, einer begeisterten Schar von jungen Sammlern einige Anweisungen über die Zucht dieser Gruppe von Schmetterlingen zu geben, gern nach. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um folgende Arten: *Stauropus fagi*, *Hoplitis milhauseri*, *Gluphisia crenata*, *Drymonia dodonea* (*trima-cula*), *chaonia*, *Notodonta phoebe*, *dromedarius*, *anceps*, *Leucodonta bicoloria*, *Odontosia carmelita* und einige andere Arten.

Es leuchtet wohl ohne weiteres ein, daß dabei nicht jede Art für sich bis ins einzelste behandelt werden kann; das würde ja beinahe ein ganzes Buch ausfüllen. Ich muß mich schon in der Hauptsache auf allgemeine Gesichtspunkte beschränken, ohne indes dabei gewisse Eigenheiten mancher Arten außer Betracht zu lassen. Ich wähle gerade diese angeführten Arten aus, weil sie im allgemeinen alle nach gleicher Methode von mir gezüchtet worden sind. Ich bin nämlich schon seit Jahrzehnten davon abgekommen, umfangreichere Zuchten in Kästen vorzunehmen. Höchstens verwende ich bei einzelnen Arten (*bicoloria*, *dodonea*) in ihren ersten Ständen, also solange die Räumchen noch sehr klein sind, Gläser, bzw. Schächtelchen; sobald sie aber die erste, spätestens die zweite Häutung hinter sich haben, kommen ausschließlich Zuchtbeutel zur Anwendung, die an Zahl nach und nach zu Dutzenden angewachsen und je nach Umfang der Zucht, Größe und Anzahl der Raupen in allen möglichen Größen vorhanden sind. Sie sind nicht aus Gaze, wie es zuweilen auch geschieht, sondern aus sogenannten Nesselstoff angefertigt, der um so geeigneter für diesen Zweck ist, je öfter er durchwaschen ist. Diese Beutel bieten den Vorteil, daß sich in ihnen bei aller Luftdurchlässigkeit die Futterpflanze weit besser frisch erhält als in Zuchtkästen. Außerdem lassen sie sich, falls sie etwa durch eine verseuchte Zucht infiziert worden sind, durch mehrstündiges Auskochen und nachfolgendes gründliches Waschen leicht wieder gebrauchsfähig machen. Aus praktischen Gründen lasse man bei Herstellung derselben die hiezu abgepaßten Leinwandstücke aus an ihrer Längsseite zusammennähen, so daß der Beutel oben und unten offen bleibt; auf diese Weise läßt er sich leichter und bequemer über die Futterreiser ziehen (immer von den Stielen aus); auch ist damit die Möglichkeit gegeben, durch Aufbinden von oben die Zuchtbestände ohne sonderliche Störung der Raupen nach Belieben zu kontrollieren.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [2_6](#)

Autor(en)/Author(s): Sauer mann Richard

Artikel/Article: [Über Raupenzuchten aus dem Ei mit besonderer Berücksichtigung der Aufzucht einiger Notodontiden. 22](#)